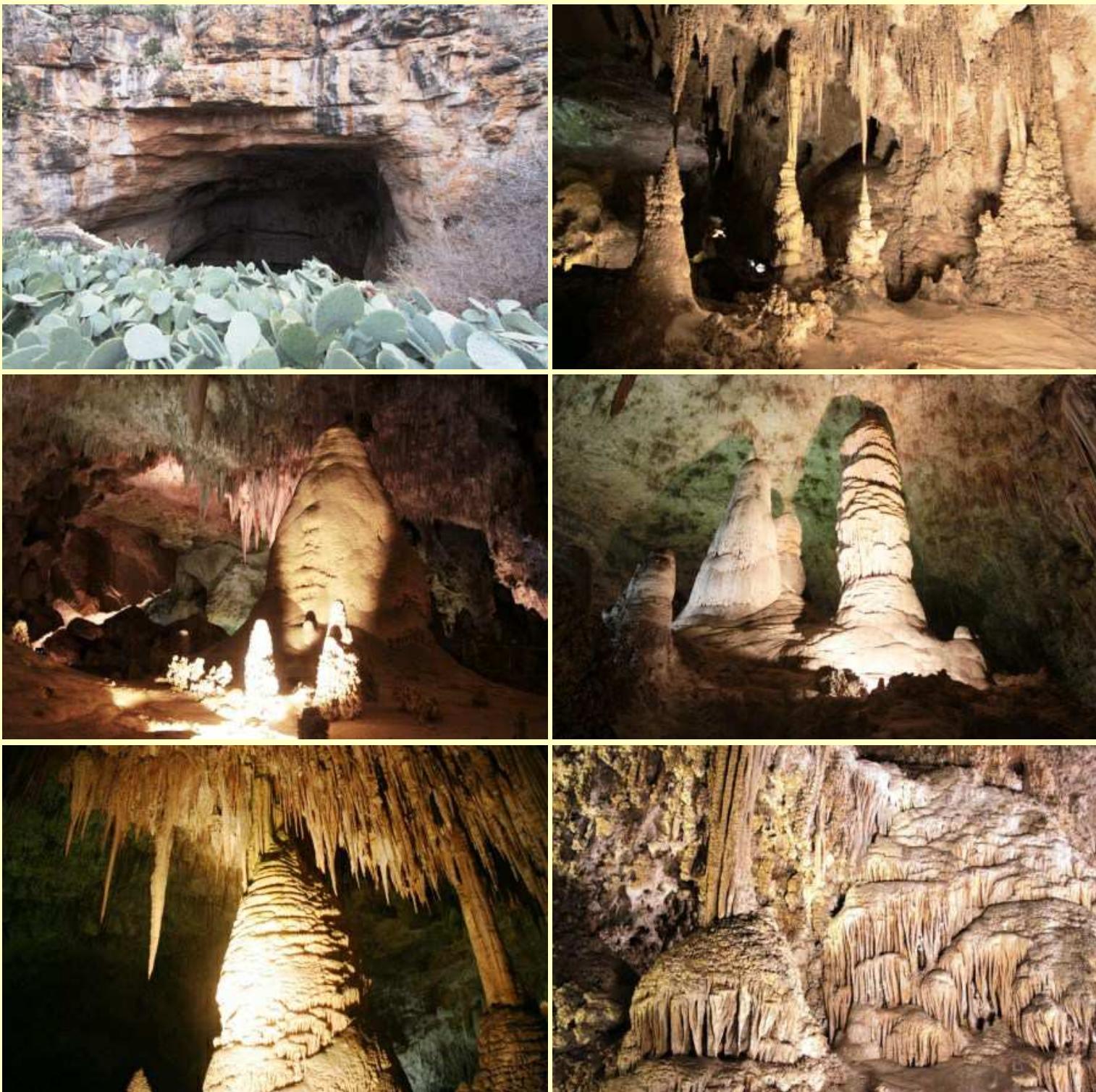


[Home](#)[Aktuelles](#)[Gästebuch](#)[Kontakt](#)[Links](#)[Impressum/Disclaimer](#)[dergrossewagen.eu](#)[zurück zur Übersichtstabelle](#)

USA: New Mexico (2)

(© CPL - 18. März 2010)

Bedingt durch die generelle Änderung unserer weiteren Reisepläne geraten die Carlsbad Caverns in Reichweite. Die Carlsbad Caverns sind die größten Tropfsteinhöhlen der USA, vielleicht sogar der Welt. Besonders erfreulich ist, dass man sie (nach einer ausführlichen Belehrung durch einen Ranger) auf eigene Faust erkunden kann. Wir steigen durch den natürlichen Eingang (Natural Entrance) in das Höhlensystem hinunter. Hauptattraktion ist der „Big Room“ mit 540 m Länge, 330 m Breite und mehr als 70 m Höhe.



Über Alamogordo fahren wir auf der gleichen Strecke wie bei unserem ersten Besuch in New Mexico (siehe Bericht New Mexico 1) zunächst noch einmal zur Three Rivers Petroglyph Site, wo wir diesmal auch für \$ 5 (!) einen schönen Platz mit Strom nutzen.



Es geht außerdem noch einmal zum Bosque del Apache Wildlife Refuge. Hier hat sich das Bild total verändert. Die meisten Kraniche und Schneegänse sind – wie wir im Visitor Center erfahren - vor einigen Tagen fortgezogen; von den ehemals zehntausenden Vögeln sind noch knappe 1.000 Schneegänse und 400 Kraniche übrig. Die anderen Zugvögel hingegen sind noch nicht aus ihren Winterquartieren eingetroffen. Nach wie vor gibt es zahlreiche Kandagänse, die teilweise hier Ganzjahresvögel sind. Aber insgesamt ist derzeit mengenmäßig recht wenig zu beobachten, allerdings sehen wir zahlreiche „Roadrunner“.

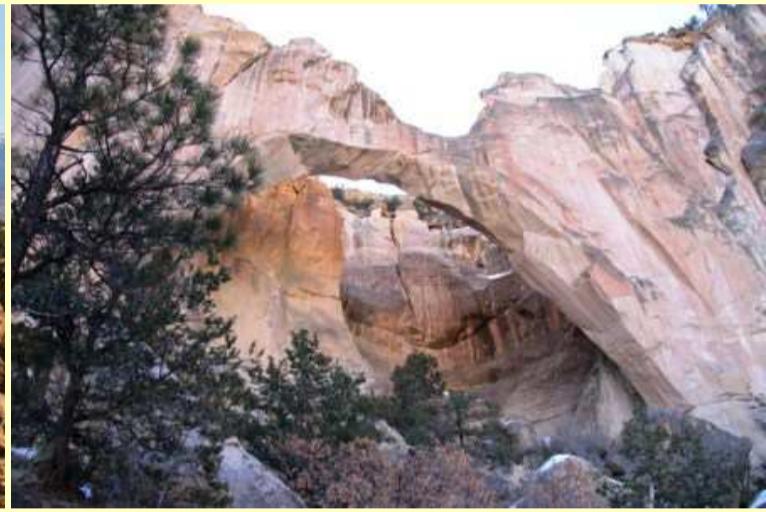
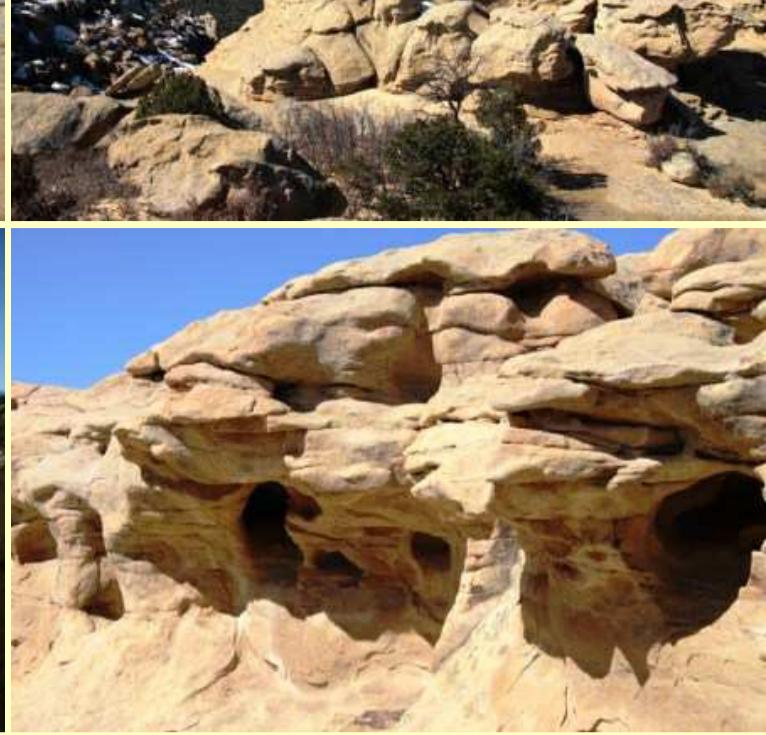


Eine Attraktion ganz anderer Art ist das VLA (Very Large Array). Auf Y-förmig angeordneten Schienensträngen können hier große Radioteleskope je nach Bedarf verschoben werden, um auch noch die schwächsten Signale aus dem Weltall zu empfangen. Jeder Arm des Y ist 21 km lang. Es gibt insgesamt 27 Antennen. Hiermit wird es möglich, extrem detailreiche Radiobilddaten, vergleichbar mit denen eines optischen Teleskops, zu erstellen.

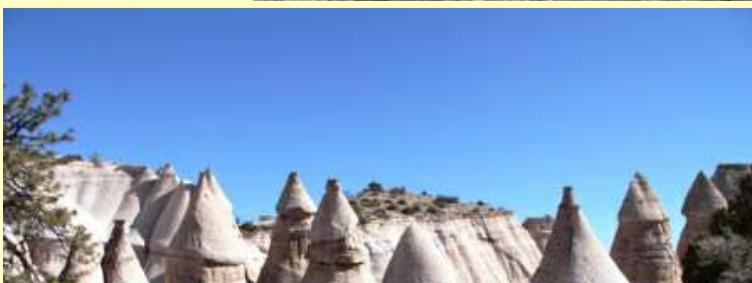
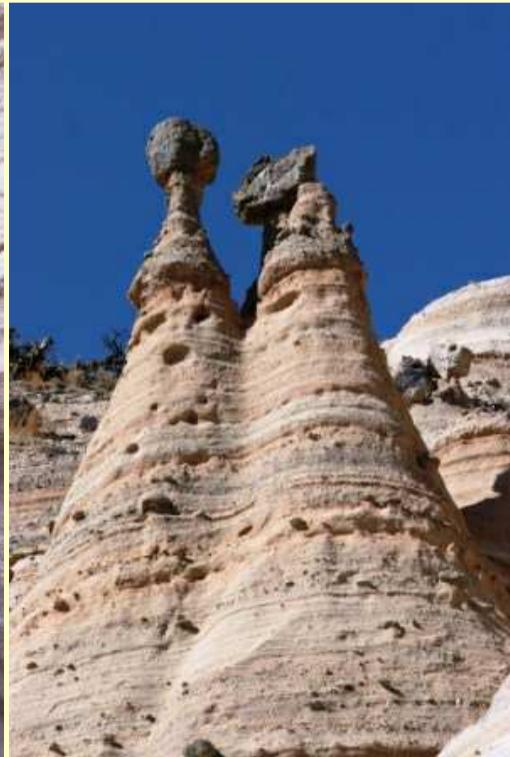


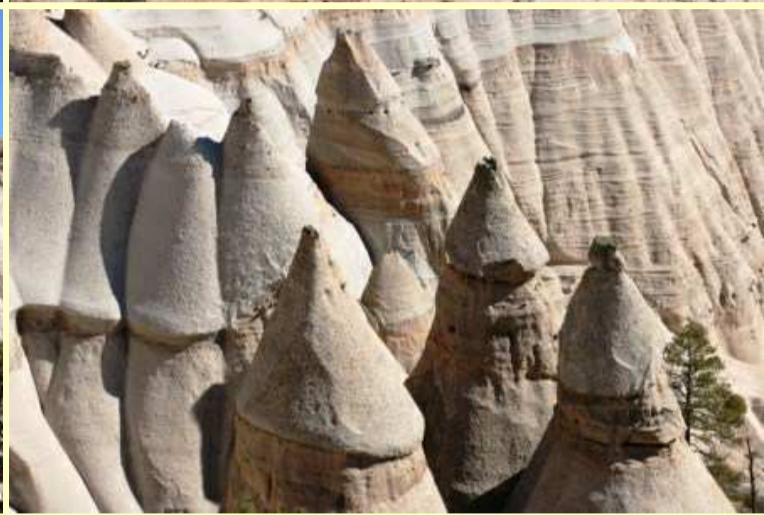
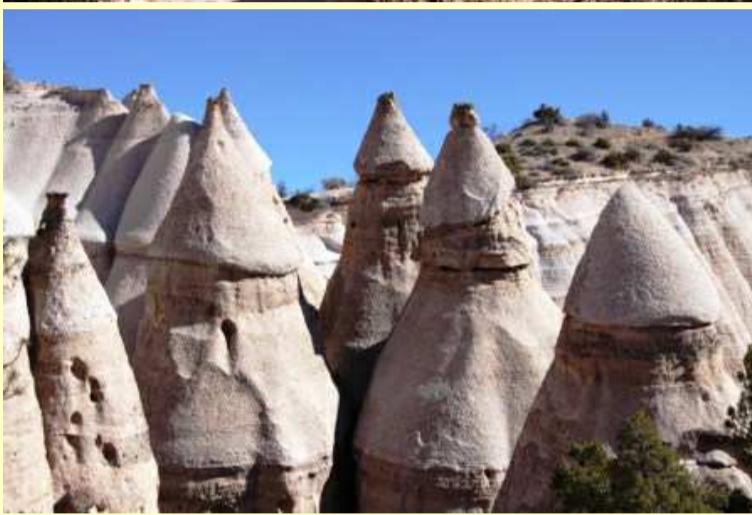
Da es seit mehreren Tagen trocken war, ist die Strecke zum El Malpais National Monument über ungeteerte Naturstraßen problemlos zu bewältigen. Das El Malpais NM umfasst ein Gebiet vulkanischen Ursprungs mit ausgedehnten „Lava Flows“. Einen sehr guten Überblick erhält man von den sogenannten „Sandstone Bluffs“ aus, die allerdings auch für sich schon sehenswert sind. Hier gibt es auch wieder einmal einen Steinbogen – den Ventana Natural Arch. Ebenfalls lohnend ist der Lava Falls Trail, der durch die jüngste Lava des Gebietes (immerhin auch schon mehr als 3.000 Jahre alt) führt. Übernachten können wir im Gebiet auf BLM-Land.



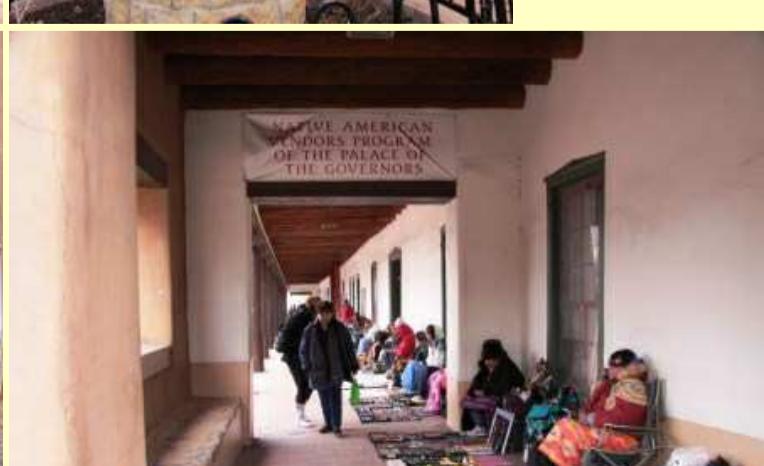
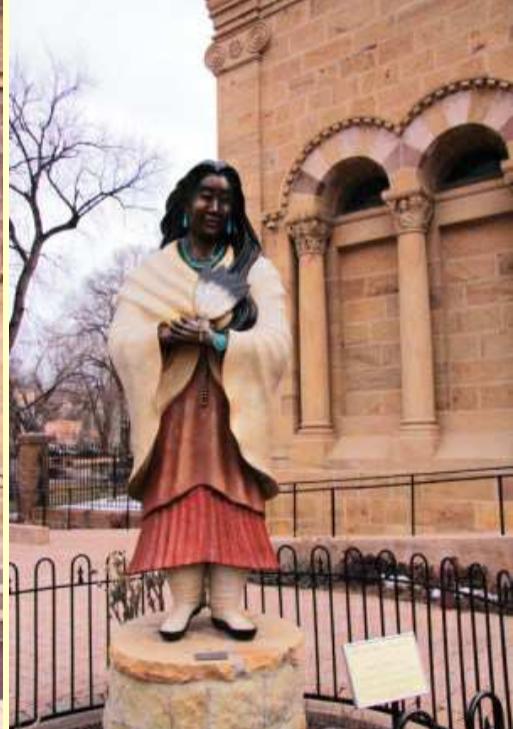
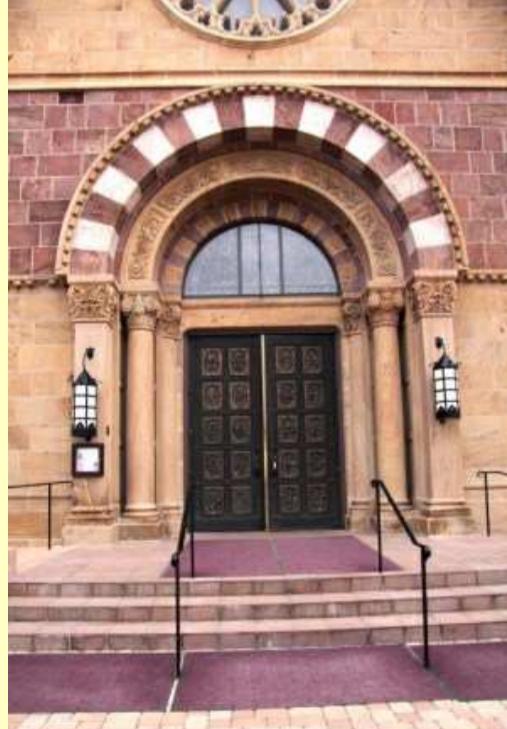
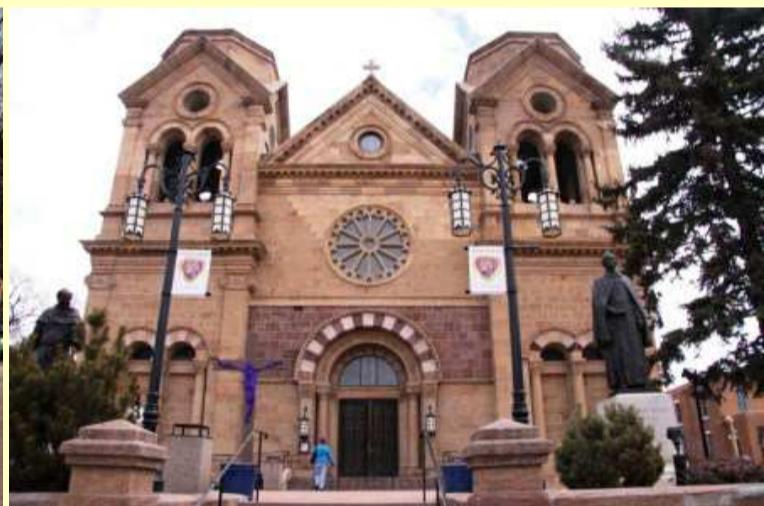
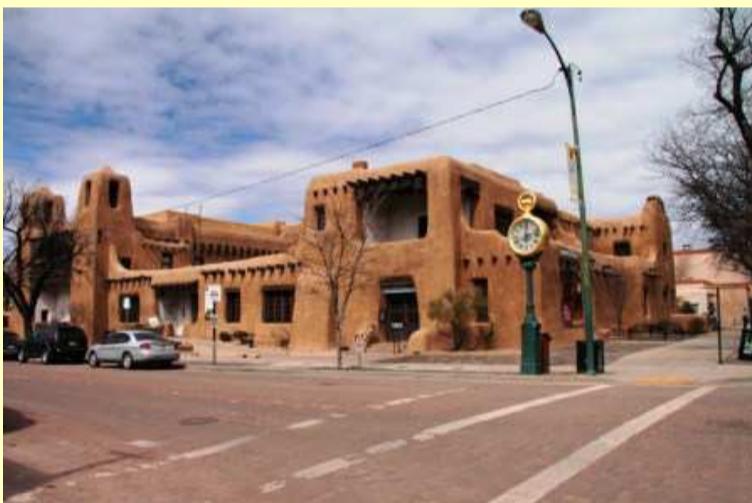


In der El Malpais Ranger Station zeigt die ausgehängte Wetterprognose, dass in den nächsten Tagen auch wieder mit Regen und Schnee zu rechnen ist. Wir verlassen deshalb das Gebiet, da wir keine Lust haben hier für mehrere Tage festzusitzen, denn schließlich stehen als nächstes Ziel die Kasha-Katuwe Tent Rocks zwischen Albuquerque und Santa Fe auf dem Programm, die wir unbedingt noch bei gutem Wetter erreichen wollen. Das Gebiet wurde zum National Monument erklärt, um die ungewöhnlichen kegelförmigen Felsformationen zu schützen. Die schönsten Formationen erreicht man nach einer Wanderung durch einen Slot Canyon ([Erklärung zu Slot Canyons siehe Bericht Kalifornien 3](#))





Nach so viel Natur soll auch die Kultur nicht zu kurz kommen. Wir stattet Santa Fe einen kurzen Besuch ab. Downtown Santa Fe ist absolut sehenswert.

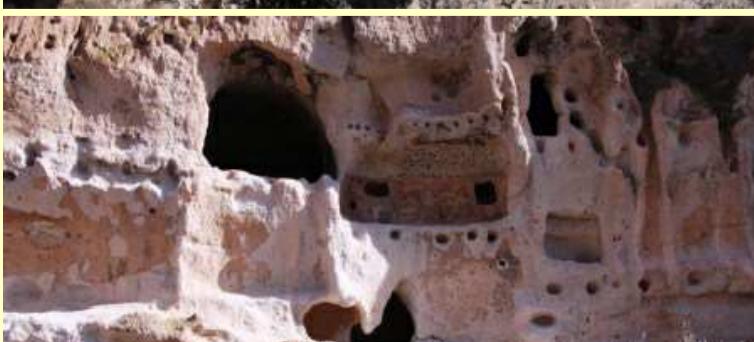
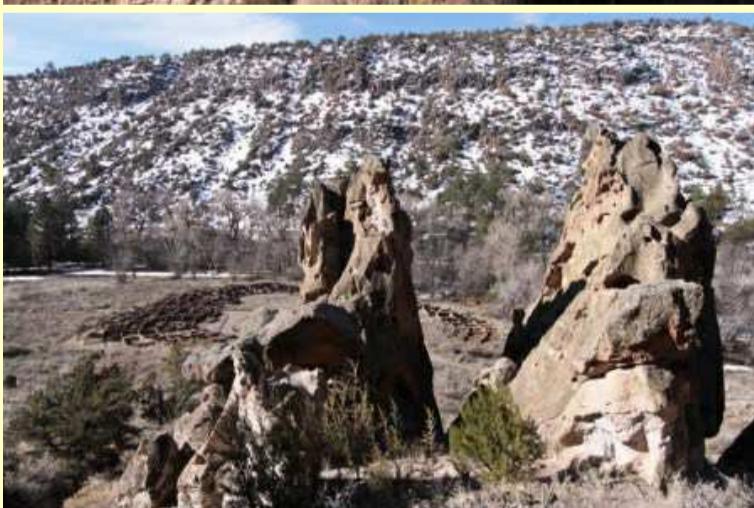
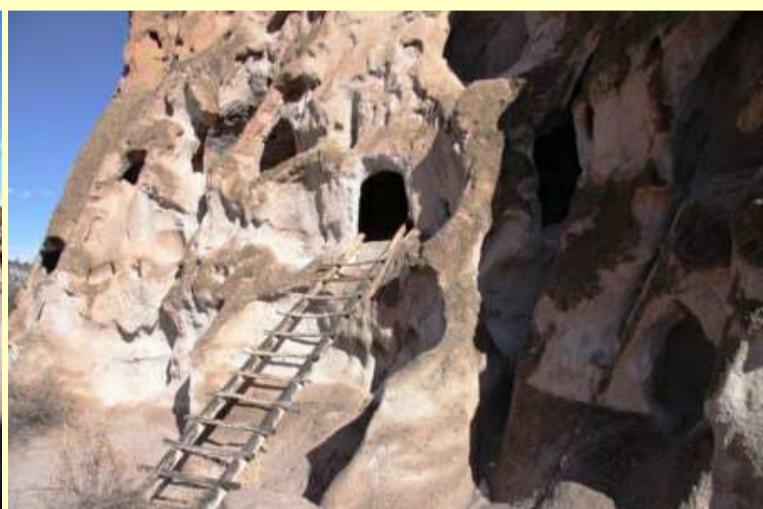
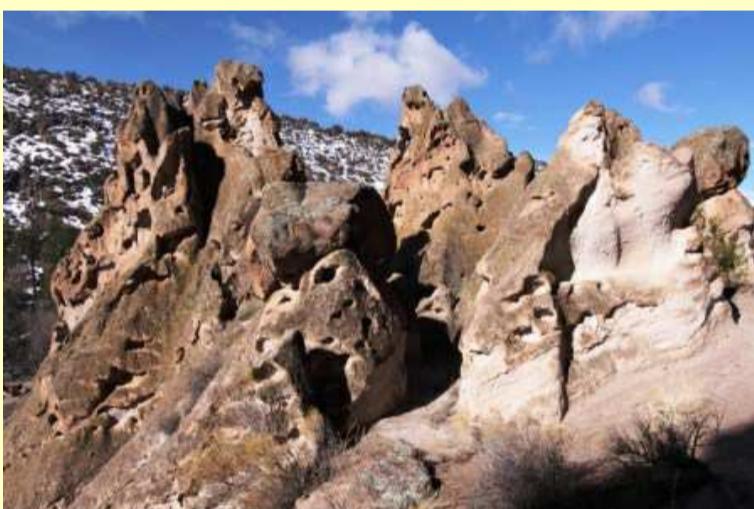




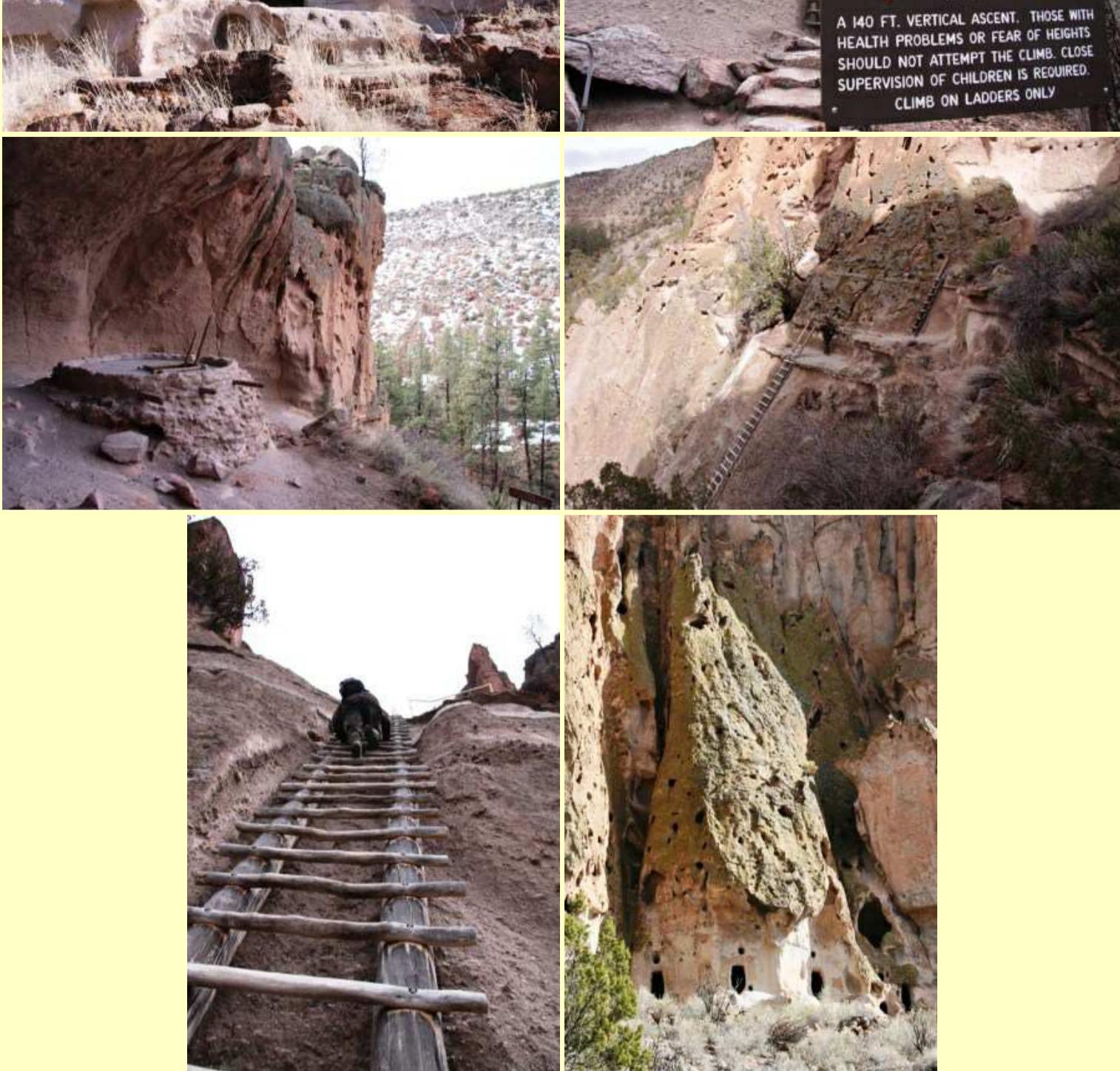
In der Nähe liegt das Bandelier National Monument. Freies Übernachten ist hier natürlich nicht möglich, also checken wir auf dem recht schönen Campground ein – wir sind die einzigen Camper. In der Umgebung ergeben sich gute Gelegenheiten Mule Deer recht nah zu beobachten.



Die Anlage mit ihren Puebloruinen, Kivas und Höhlenwohnungen ist noch auf eigene Faust zu erkunden. In einige der Höhlenwohnungen kann man über Leitern hineingelangen. Die Höhlenwohnungen sind in das weiche Tuffgestein gegraben. Höhepunkt ist sicherlich das „Alcove House“, das sich 45 m über dem Talboden befindet und über vier steile, hölzerne Leitern erreichen lässt – nichts für Leute mit Höhenangst, außerdem sollte man schwindelfrei sein.



NOTICE



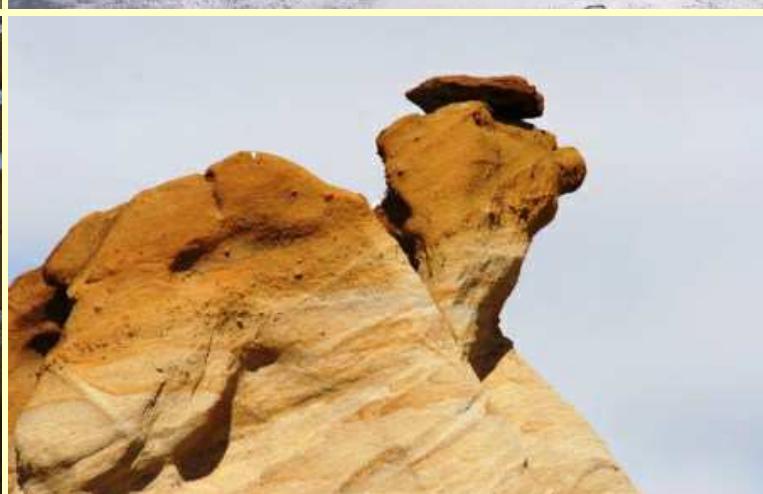
Am nächsten Tag besuchen wir das in unmittelbarer Nähe liegende Los Alamos – die „Geburtsstätte“ der Atombombe. Im (kostenlosen) Bradbury Science Museum gibt es zur Geschichte und zur aktuellen Arbeit der Laboratorien zahlreiche Exponate, mehrere Filme und weitere Informationen. So sieht man u.a. ein Modell der ersten Atombombe (Gadget genannt), die an der Trinity Site in New Mexico gezündet wurde, außerdem ein Nachbau in Originalgröße der Bombe „Little Boy“, die Hiroshima zerstörte, sowie eine Nachbildung in Originalgröße der „Fat Man“-Atombombe, die auf Nagasaki abgeworfen wurde. Auch heute noch ist Los Alamos das bedeutendste Forschungszentrum, das sich schwerpunktmäßig mit Hi-Tech für das Militär beschäftigt.



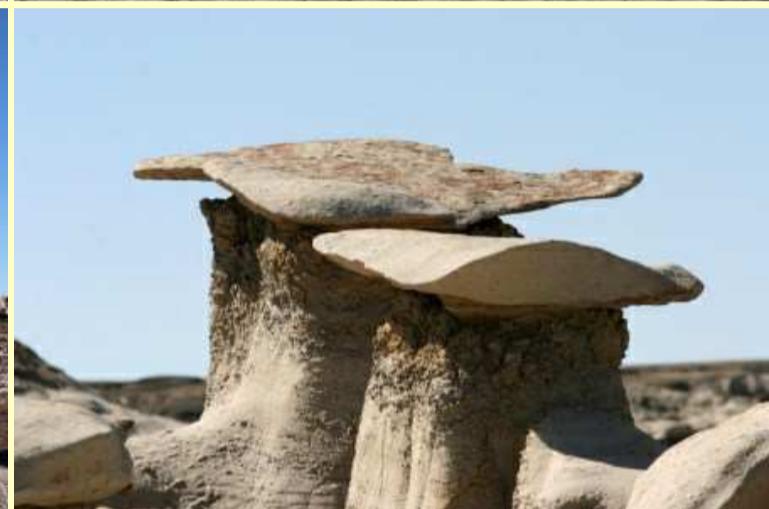


Zum Abschluss unserer Reise durch New Mexico erkunden wir ein ziemlich unbekanntes Gebiet in der Nähe von Farmington, die Bisti und De-Na-Zin Wilderness. Von der 550 biegen wir in der Nähe des Huerfano Trading Post ab auf die 7500, eine Naturstraße, die sich noch in recht gutem Zustand befindet. Das soll sich aber bald ändern! Am Nachmittag wird die Bewölkung zusehends stärker, wir erreichen gerade noch den Trailhead für die De-Na-Zin Wilderness, wo wir dann gezwungenermaßen drei Nächte verbringen.

Ein heftiges Gewitter gefolgt von Schneesturm bringt den Winter zurück und macht die Straße unpassierbar. Tagsüber ist das Wetter bei unserer Zwangspause Gottseidank brauchbar, so dass wir das Gebiet ausführlich erwandern können, allerdings nur mit Gummistiefeln. Ins Auge fallen die zahlreichen versteinerten Holzstämme und -stücke sowie interessante Felsformationen.



Nach einem trockenen Tag und ganz frühmorgens bei Frost gelingt es, das Gebiet in Richtung der Bisti Wilderness zu verlassen. Auch hier gibt es große Mengen an versteinertem Holz, aber besonders auffallend sind die zahlreichen Hoodoos und andere durch Erosion entstandene ungewöhnliche Felsformationen.





Fazit zu New Mexico: Auf unseren früheren Reisen in die USA haben wir diesen Bundesstaat immer nur gestreift. Wenn man allerdings länger verweilt, wird man schnell feststellen, dass New Mexico sehr viel zu bieten hat. Wir haben hier längst noch nicht alles gesehen, aber auch wenn man so viel Zeit hat wie wir auf dieser Reise: Man kann nicht alle Ziele ansteuern.

Unsere Empfehlung: Worth a visit!

Für einen neueren Bericht zu New Mexico und weiteren Zielen in diesem Bundesstaat könnt Ihr auf unserer eu-Seite nachschauen: [New Mexico](#)

[nach oben](#)

[zurück zur Übersichtstabelle](#)